

## Nie wieder Schule

Nie wieder Schule

Ideal

Ein junger Lehrer braucht seine Schüler,  
um seine pädagogischen Talente zu üben.  
Und er braucht auch eine Schule  
als festen Halt für seine Seele.

Mit missionarischem Eifer und voll Elan,  
führt er jede Bildungsoffensive an,  
vermittelt Wissen und Kultur,  
schaut nie gelangweilt auf die Uhr,  
ob der Unterricht denn bald vorbei.

Selbst die Pausen sind ihm einerlei,  
hat er doch so viel zu lehren  
den Schülerbildungsstand täglich zu mehren.  
Ist der Unterricht vorbei,  
hetzt er in die Bücherei,  
um sein eigenes Wissen aufzufrischen  
und den Schülern aufzutischen.  
Selbst der faulste Bösewicht  
freut sich auf den Unterricht.

Alle lechzen geil nach Wissen,  
möchten keine einzige Stunde missen.

Real

Nun ja, wie sieht es denn wirklich aus?  
Ist Schule nicht doch viel eher ein Graus?  
Unser Lehrer hat s wahrhaft nicht leicht,  
bis er endlich sein Pensionsalter erreicht.

Täglich kämpft er gegen Dummheit  
und Null -Bock-Mentalität  
vieler Schüler in seinem Klassenhaufen.  
Er könnte sich täglich alle Haare raufen.

Selbst beim Laberfach, wie Politik,

arbeitet kaum ein Dusseldepp noch mit.  
Nur dann, wenn er begeistert erklärt,  
wie man rasant einen Porsche fährt,  
ja, da spitzen sie die stumpfen Ohren,  
statt gelangweilt in der Nase zu bohren.

So welkt ganz langsam unsere Lehrkraft dahin,  
versucht s verzweifelt mit harter Disziplin,  
um doch noch Substanz für s richtige Leben  
den Schülern mit auf den Weg zu geben.

Irgendwann frustrieren die pädagogischen Eiertänze,  
er möchte gar selbst nur noch Schule schwänzen.  
Ab diesem Zeitpunkt ist es soweit:  
Unsere Lehrkraft ist zur Pension bereit.

Pension

Doch spürt unser Pauker sein Rentenalter,  
beginnt der Entzug vom stressigen Alltag.  
Ein Pädagoge ohne seine Klasse  
mutiert zum Henkel ohne Tasse,  
abgeschoben auf Pension  
dem Schulalltagsmilieu entflohn,  
wie ein Junkie ohne Drogen  
wie ein Buch ohne jedes Wort,  
wie ein Kommissar ohne täglichen Mord.  
Gerad, wie ein Esel ohne Ohren.  
Ja, wozu war man überhaupt mal geboren?

Trost

Genau deshalb schreibe ich hier,  
überlege, beratschlage und rate dir,  
die kommenden Jahre einfach zu genießen,  
locker zu verbringen  
und sollte dir das  
– wider Erwarten – nicht gelingen,  
halte ich mich jetzt schon und freudig bereit,  
opfere für dich jede Freiminute Zeit,  
im Konzert, in der Kneipe oder beim Sport.

Nur über Schule, bitte nie wieder ein Wort.

Wolfgang 22.7.2011

© **Wolfgang Karwatzki**

Diese PDF wurde erstellt durch das Schreiber Netzwerk